

## Der Beginn des Beteiligungsprozesses

### Auftaktveranstaltung am 1. April 2016 – Eine Zusammenfassung der Themenforen

Die Diskussionen in den kleinen Themenforen haben einige Stärken und Schwächen nochmals hervorgehoben. Auch wurden viele Ideen, Vorschläge und Wünsche eingebracht, um bestimmte Situationen zu optimieren. Um eine bessere Übersichtlichkeit zu erlangen, wurden aus den wesentlichen Inhalten der Themenforen folgende Cluster abgeleitet:

- **Wohnen**
- **Parken, Verkehr, Mobilität**
- **Öffentlicher Raum, Infrastruktur, Straßenbild, Gestaltung, Grünanlagen**
- **Soziales Leben, Freizeit, Kultur**
- **Maritime Nutzung**
- **Wirtschaftsstandort Warnemünde: Kreuzschifffahrt, Wirtschaft und Tourismus**

Beim Thema **Wohnen** wünschen sich viele bezahlbaren Wohnraum und den Zuzug junger Familien. Bei künftigen Neubauprojekten sollte das Augenmerk sowohl auf der harmonischen Einbindung (kein zweites Molenfeuer) als auch auf bezahlbaren Mietwohnungen liegen. Zudem sei eine entsprechende Infrastruktur für Kinder und Jugendliche von Nöten. Auch auf die Parkplatzproblematik wurde in diesem Kontext immer wieder hingewiesen.

Das Thema **Parken, Verkehr und Mobilität** tangiert alle Bereiche. Nicht nur für die Warnemünder, sondern auch für die Besucher mangle es an Parkplätzen. Diese Situation führe oftmals zu einem erhöhten Parksuchverkehr, zu Wildparken und blockierten Wegen. Auch fehlten Behindertenparkplätze im Ort. Noch zugespitzter werde die Situation bei Großveranstaltungen. Es liege auf der Hand, dass hier ein Konzept zur Entlastung benötigt wird. Besonders bei Großveranstaltungen sollten Park+Ride-Konzepte zum Tragen kommen. Weitere Vorschläge waren öffentliche Stellplätze an den Ortsrand zu positionieren und den ÖPNV stärker mit einzubinden. Hier müssten v.a. Anbindungen ausgebaut werden, entsprechende Kombitickets angeboten werden sowie das Zusammenspiel zwischen P+R, Busverbindungen und Elektrobussen und -fahrrädern verbessert werden. Als positiv wurde das Vorhandensein einer E-Bike-Station am Kirchenplatz bewertet. Dieses Angebot könne jedoch noch weiter entwickelt werden, zumal es allgemein an einem Fahrradwegekonzept fehle.

Im **öffentlichen Raum** werden besonders die mangelhaften Radwege, der schlechte bauliche Zustand vieler Gehwege, der mangelhafte Winterdienst sowie eine nicht ausreichende Beleuchtung – insbesondere Am Kurpark – kritisiert. Auch der starke Verschmutzungsgrad vieler Grünanlagen sowie des Strandes sorgen für Unmut. Hier sei eine Optimierung der Pflege sowie der Bepflanzung wünschenswert, da die öffentlichen Grünanlagen allgemein sehr geschätzt werden. Zur weiteren Zufriedenheit würden der Erhalt von Kleingärten und eine Renaturierung des alten Teichs am Stephan-Jantzen Park beitragen. Infrastrukturell werden ein Ausbau des öffentlichen W-LAN-Netzes, praktikablere Papierkorbblösungen sowie ganzjährig geöffnete Toiletten postuliert.

Positiv hervorgehoben wird, dass vieles fußläufig erreichbar ist, was man sich auch in der Vereinslandschaft zunutze machen könnte.

Beim Thema „**Soziales Leben, Freizeit, Kultur**“ gibt es Optimierungsbedarf. So ist die Vereins- und Kulturlandschaft Warnemündes defizitär, dies drückt sich in einem Mangel an Angeboten aus. Oftmals wurde der Wunsch nach einem öffentlichen Schwimmbad und einem Mehrgenerationenspielplatz geäußert. Zudem ist das bestehende Vereinsleben räumlich sehr dezentral verortet und die Qualität der Nutzungsräume (Vereinsheime etc.) ist schwankend. Nach wie vor fehle es an einem Veranstaltungsraum für über 200 Personen, der zudem als Begegnungszentrum sowohl für Einheimische als auch für Touristen genutzt werden könne. Um das örtliche Vereinsleben zu stärken, müsse zum einen die Präsenz der Vereine z.B. auf Veranstaltungen verbessert werden und zum anderen ein Instrument gefunden werden, welches ein stärkeres Engagement fördert. Ein solches Instrument könnte eine bevorzugte Behandlung bei den Wohnungsgenossenschaften sein.



Als ein wichtiges Angebot zur Freizeitgestaltung wird der Wassersport gesehen. Insbesondere wird diese **maritime Nutzung** bzw. der maritime Charakter Warnemündes als herausragende Stärke und als identitätsstiftendes Element hervorgehoben. So gilt es insbesondere den Erhalt der Flächen auf der Mittelmole für den Wassersport zu gewährleisten, die räumliche Konzentration der wasser-

sportrelevanten Vereine auf der Mittelmole zu bewahren, den Zugang zum Wasser, die verkehrsinfrastrukturelle Anbindung der Wassersportnutzungen sowie den Ausbau der Segelsport-Infrastruktur zu erhalten bzw. optimieren. Eine zusätzliche Stärkung des maritimen Charakters wird durch den Erhalt der Kutter gesehen.

Es wurde herausgestellt, dass das maritime Bild zunehmend von den Kreuzfahrtschiffen geprägt wird. Die **Kreuzschifffahrt**, die **Wirtschaft** und der **Tourismus** sind stark miteinander verknüpft. Die Kreuzschifffahrt sei längst zu einem wichtigen Wirtschafts- und Erlebnisfaktor geworden. Mit immer mehr Anläufen pro Jahr stöße Warnemünde jedoch langsam an seine Kapazitätsgrenzen sowohl in der Logistik als auch in der Versorgung. Um in diesem Punkt zu einer Entlastung beizutragen, wäre ein Ausbau der Werft hilfreich. Zwar profitiere der Einzelhandel stark von der Kreuzschifffahrt – jedoch sei dieser in den Stoßzeiten vollkommen überlastet. Etwas Abhilfe könne durch die Bereitstellung eines gesonderten Aufenthaltsortes für die Crewmitglieder mit gesonderten Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden sowie durch ein Leitsystem für Passagiere. Besonders problematisch stelle sich die Situation zudem bei Großveranstaltungen dar. Auch wird immer wieder auf die Umweltbelastungen und den Hochwasserschutz hingewiesen. Zwar werden nach aktuellen Messungen die Immissions-Grenzwerte nicht überschritten doch ist ein sensibler Umgang mit diesem

Thema von hoher Bedeutung. Grundsätzlich ist die Frage zu klären, wie viele Bewohner, Arbeitskräfte, Urlauber und Tagestouristen Warnemünde verträgt und welches Gleichgewicht der unterschiedlichen Nutzungen und Zielsetzungen dabei herzustellen ist.



Fazit: In der weiteren Entwicklung gilt es also ein verträgliches Maß zu finden, um die Zufriedenheit der Gäste zu gewährleisten und das Seebad als attraktiven Aufenthaltsort zu erhalten. Das Ziel der Auftaktveranstaltung, ein erstes Meinungs- bzw. Stimmungsbild zu erlangen, wurde erreicht. Auch haben sich Stärken und Schwächen Warnemündes und Hohe Düne

und sowie Schwerpunkte für die sich anschließenden Themenforen im Juni herauskristallisiert, die dort vertiefend erörtert werden. Es wurde auch deutlich, dass in der Fortschreibung des Strukturkonzeptes viele Faktoren berücksichtigt werden müssen, um in den einzelnen Handlungsfeldern entsprechende Entwicklungsziele herzuleiten.

